Die Tat von Alice Herz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **59 (1965)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-141006

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Grunde und letzten Endes hat die Divergenz der lebendigen Zweige (die sich über alle Stufen von oben nach unten bis zur Familie und zu den die Familien bildenden Individuen weiter fortsetzt) seit eh und je unaufhörlich immer Kämpfe hervorgebracht. Stellen wir uns dagegen vor (das ist der ganz neue Fall der menschlichen Art), daß die Einknospung nach und nach an die Stelle der Entfaltung der Formen tritt. Dann ändert sich die alte Ökonomie der Natur von Grund auf, denn um unter konvergierenden Zweigen weiterbestehen zu können, geht es in Zukunft nicht mehr darum, sich einander auszuschalten, sondern sich zu vereinen. Was ehedem zum Krieg zwang, drängt nunmehr zum Frieden. Um für den Menschen zu gelten, müssen die Gesetze der Erhaltung und des zoologischen Überlebens folglich das Vorzeichen ändern. Das ganze Phänomen schlägt ins Gegenteil um. Vielleicht erklären sich gerade dadurch die schrecklichen Erschütterungen, die wir durchgemacht haben. Keineswegs eine unwiderstehliche Verstärkung des Kriegsrhythmus, sondern ein einfacher Konflikt zwischen Strömungen: die alten trennenden Kräfte der Oberfläche stoßen sich an einem bereits im Fortschritt begriffenen Zusammenwachsen des Grundes. Und weshalb auch nicht?

Aus: Pierre Teilhard de Chardin: «Die Zukunft des Menschen», Walter-Verlag, Olten 1963.

Die Tat von Alice Herz

Unter diesem Titel veröffentlichte Pfarrer P. Trautvetter im «Aufbau» vom 1. April einen Kommentar zu Alice Herz' Appell (siehe Aprilnummer der «Neuen Wege») und zu ihrem freiwilligen Tod, als dessen Quintessenz man nachstehende Sätze bezeichnen kann.

«... sie hat sich nicht nur geopfert, sondern sie ist auch ein Opfer geworden, das Opfer eines in blindem Fanatismus festgehaltenen Irrtums, objektiv gesprochen einer weltgeschichtlichen Lüge. Wer wollte sich mit gutem Gewissen der Verantwortung für die Weiterexistenz einer solchen Lüge entschlagen, an der dann einzelne zugrunde gehen?»

Und andern Orts ... «Es widerstrebt uns, an ihrem frischen Grabe zu polemisieren gegen Dinge, an die sie geglaubt hat ... Wir wissen nicht, warum die Augen der Verstorbenen vor gewissen offenbaren Tatsachen verschlossen waren ... Wir denken daran, daß Amerika, ohne Dank und ohne Unterstützung der übrigen freien Welt, es immer wieder auf sich nimmt, sich als Weltpolizei einzusetzen, wo immer das verbrecherische Attentat der Aggression gegen wehrlose Völker begangen wird ...»

Der Kommentar Pfarrer Trautvetters, dessen vollständige Wiedergabe wir uns erlassen, da sie im «Aufbau» erschien, veranlaßte unseren Freund Arnold Zürcher seiner gerechten Empörung über die überhebliche Art der Beurteilung von Alice Herz' Opfertat in einem Brief (22. April 1965) an den Redaktor des «Aufbau» Ausdruck zu geben. Er tat dies spontan, ohne irgendjemandem zuvor mitzuteilen, was seine Absicht sei, noch viel weniger als Sprachrohr eines Kreises von Leuten, wie Herr Pfarrer Trautvetter meint annehmen zu müssen. Er schrieb an den Redaktor des «Aufbau», weil Herr Trautvetter, der so oft erklärt, sein Gewissen gebiete ihm dies oder jenes zu tun oder zu unterlassen, es scheinbar nicht begreifen kann, daß Alice Herz, obschon auf Grund ihrer Erfahrungen nicht mit seinen politischen Auffassungen einiggehend, ebenso eindeutig dem Gebot ihres Gewissens folgte. Arnold Zürcher fragt mit Recht, ob Herr Trautvetter nicht gut daran getan hätte, angesichts ihres Opfertodes zu schweigen, statt sein Besserwissen am frischen Grabe zur Schau zu tragen.

Herr Pfarrer Trautvetter veröffentlichte Arnold Zürchers Brief im «Aufbau» (27. April) und hielt in einer Nachschrift dazu an seiner Beurteilung der Opfertat von Alice Herz fest. Seinen Worten «ein blinder Fanatismus machte sie unfähig, die Tatsachen richtig zu sehen» fügte er hinzu, «daß er den Vorwurf des Fanatismus im Sinne eines mildernden Umstandes gemeint habe, weil ja der fanatische Mensch tatsächlich nicht im Vollbesitz geistiger Freiheit handelt». Halten wir fest, daß Alice Herz betonte, im vollen Besitz ihrer physischen, geistigen und moralischen Kräfte zu handeln, während Herr Pfarrer Trautvetter ihr den vollen Besitz ihrer geistigen Freiheit aberkennt. Arnold Zürcher fragt, meines Erachtens mit Recht: «Welche menschliche Instanz ist eigentlich zuständig, um einem andern Menschen den Vollbesitz geistiger Freiheit zu attestieren oder abzusprechen.

Soviel zur Vorgeschichte der Erklärung Arnold Zürchers in der heutigen Ausgabe der «Neuen Wege». Wir haben es bisher nach Möglichkeit vermieden, gegen die im «Aufbau» vertretenen Auffassungen zu polemisieren. Wir geben aber unserem Freund Zürcher diesmal gerne Raum zu einer zusammenfassenden Darstellung seines Standpunktes, hat er doch als erster die langjährige Friedenskämpferin Alice Herz gegen den ungerechten Angriff des «Aufbau»-Redaktors in Schutz genommen.

Übrigens glauben wir, daß einige Artikel in dieser wie in andern Nummern der «Neuen Wege» geeignet sind, zu zeigen, daß sehr kompetente Leute die These Pfarrer Trautvetters von der heilsamen Wirkung einer weltpolizeilichen Funktion der USA widerlegen.

Red.